

EXTRABLATT

FLÜCHTLINGSARBEIT UND „FLÜCHTLINGSKRISE“



UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE FLÜCHTLINGSARBEIT

Wir wollen unsere Möglichkeiten einbringen und mit unseren Kompetenzen Haupt- und Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit und die Flüchtlinge selbst unterstützen.

Supervision und Coaching

Für haupt- und ehrenamtlich Tätige in der Flüchtlingsarbeit und für Geflüchtete.

Beratung von Kooperationen, Moderation von Entscheidungsfindung

Verschiedene Akteure koordinieren sich im Feld der Flüchtlingsarbeit. Hierfür braucht es kluge Steuerungs- und Kooperationsformen, um die Kraft nicht zu verschleißen, entscheidungsfähig zu bleiben und gemeinsam Ziele zu erreichen. Beratung und Qualifizierung für Koordinatoren.

Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt, Freiwilligenmanagement

Wie die vielen neuen Engagierten qualifizieren, einbinden und auch an die Gemeinden anbinden?

Training der eigenen Interkulturellen Kompetenz

Die aktuelle Situation erfordert, die eigene Haltung zu reflektieren und neue Kompetenzen zu erwerben. Wie stehe ich, wie steht meine Einrichtung zur Flüchtlingsfrage, wie spreche und kommuniziere ich darüber, mit wem kooperiere ich, was tue und was lasse ich? Wir bieten Trainings und stellen Referent*innen.

Konflikt-Coaching und Mediation

Konflikte bleiben nicht aus... Zwischen den Geflüchteten und den Deutschen, unter den Geflüchteten und unter den Deutschen (s. unten). Wir unterstützen Sie in schwierigen Situationen!

Wir organisieren auch eine Fortbildung für Flüchtlinge, um sie zur konstruktiven, kulturell anschlussfähigen Bearbeitung von Konflikten, z.B. in Flüchtlingsunterkünften, zu befähigen.

BEWÄLTIGEN DER „FLÜCHTLINGSKRISE“

Zivilgesellschaft und lokale Behörden bewältigen in großartiger Weise die Aufgaben, die der Zustrom so vieler Geflüchteter in so kurzer Zeit mit sich bringt. Aus Ankommen wird bereits Zusammenleben!

Es gibt aber auch viele, die sich überfordert fühlen...

Und es gibt leider politische Kräfte, teils in neuen, teils in etablierten Formationen, die dies auszunutzen versuchen, um die Koordinaten der Republik in eine antieuropäische, antidemokratische, antireligiöse Richtung zu verschieben. Das lässt uns als Christinnen nicht unberührt – und fordert unser Institut auch fachlich heraus.

Sichere Orte für inneres Wachstum schaffen

Anfällig für autoritäre und dann auch menschenverachtende Schein-Lösungen sind Menschen, die in Angst leben. Wie können in der Gemeinde und in der Region solche „Sicheren Orte“ für den Austausch über die aktuelle Lage geschaffen werden? Wir bringen Veranstaltungs-Designs und Gesprächs-Formate mit.

Aufgewählte Situationen annehmen

Wenn die Gesprächsatmosphäre aufgeladen ist, z. B. in einer lokalen Auseinandersetzung über eine Flüchtlingsunterkunft, nützt eine externe, unabhängigen Moderation.

Bei sich selbst beginnen

In Pfarrkonventen/Dekanatskonferenzen haben wir erste Erfahrungen mit der „Dialog-Runde“ nach David Bohm. Mit den Regionalen Ehrenamtsakademien bieten wir zwei Veranstaltungen für Kirchenvorsteher*innen an:

[Menschen auf der Flucht: Unsere Haltung als evangelische Christenmenschen](#)

[Menschen auf der Flucht: Unser Verhalten als evangelische Kirche/Gemeinde](#)

Bitte sprechen Sie uns an! Für vieles haben wir Angebote, anderes würden wir gerne mit Ihnen zusammen entwickeln!